



**Grußwort**  
**der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,**  
**Lisa Paus, MdB**  
**Veröffentlichung auf der Webseite des DHV**

Sehr geehrte Frau Geppert-Orthofer,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Hebammen,

Sie unterstützen tagtäglich Frauen in einer ganz besonderen Situation und leisten damit in der Geburtshilfe einen elementaren und unverzichtbaren Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung von Frauen. Mit großem persönlichem Einsatz unterstützen Sie werdende Mütter und junge Familien und stehen diesen Menschen mit viel Erfahrung, Kompetenz und Einfühlungsvermögen bei. Sie sind im besten Sinne eine großartige Starthilfe ins Leben. Dafür ein großes Dankeschön!

Als Bundesfamilienministerin ist es mir wichtig, eine qualitativ hochwertige und flächendeckende Hebammenversorgung sicherzustellen. Die Gesundheitsversorgung ist in den letzten Jahrzehnten insgesamt komplexer geworden – und auch für die Hebammen anspruchsvoller: Der medizinische Fortschritt eröffnet neue Möglichkeiten in der Diagnostik, Therapie, Prävention, Rehabilitation und Pflege. Und zurecht wurde die Hebammenausbildung als dualer Studiengang zukunftsgerichtet weiterentwickelt und den Gegebenheiten einer immer stärker digitalisierten Welt angepasst.

Aktuell stehen wir vor großen Herausforderungen: Deutschlandweit fehlen Hebammen. Insbesondere in kleinen Krankenhäusern müssen Kreißsäle und Geburtsstationen dauerhaft schließen. Motiviert durch den neuen, attraktiven Studiengang, lassen sich zwar vermehrt Frauen – und vereinzelt auch Männer – zu Hebammen oder Geburtshelfern ausbilden. Allerdings sind die derzeitigen Lohn- und

Arbeitsbedingungen weit weniger anziehend, so dass Fachkräfte häufig nach einiger Zeit in andere Berufsfelder wechseln.

Darum ist eine bessere und gerechte Entlohnung wichtig, damit dieser schöne Beruf attraktiv bleibt – denn wir wollen das im Koalitionsvertrag verabredete Ziel einer 1:1-Betreuung im Kreißaal erreichen. Das zuständige Bundesministerium für Gesundheit erarbeitet im Kontext des Nationalen Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“ ein entsprechendes Konzept. Dabei geht es insbesondere um eine gesunde Schwangerschaft, die Geburt, das Wochenbett und die erste Lebensphase des Säuglings beziehungsweise Kleinkindes. Gute Arbeitsbedingungen für Hebammen in Kliniken, aber auch in Geburtshäusern und für freiberuflich tätige Hebammen sind eine wichtige Voraussetzung, damit der Aktionsplan sein Ziel erreicht. Das Familienministerium macht sich hier für die Belange der Hebammen stark. Denn Frauen brauchen Hebammen – vor, bei und nach der Geburt!

Um auch geflüchteten Frauen, schwangeren Migrantinnen und Frauen in prekären Lebenssituationen zur Seite stehen zu können, wollen wir ihnen den Zugang zum Gesundheitssystem erleichtern. Daher unterstützt die Bundesstiftung Frühe Hilfen werdende und junge Eltern in schwierigen oder belastenden Lebenssituationen mit Angeboten durch Familienhebammen und Gesundheitsfachkräfte. Wir brauchen eine Hebammenhilfe, die wohnortnah, barrierefrei und niederschwellig ist.

Der 17. Deutsche Hebammenkongress bringt das Thema dorthin, wo es hingehört – in die Mitte der Gesellschaft. „BEGEGNUNG, BILDUNG, BÜNDNISSE - WIR ALLE IN BERLIN“ lautet Ihr Motto. Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen, interessante Vorträge und Gespräche – und ein glückliches Händchen bei Ihrer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Lisa Paus MdB

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend